



Pater Konrad weihete den Dorfplatz von Wallenhausen. Foto: Nina Merkle

## Platz zum Verweilen für die Wallenhausener

**Wallenhausen.** „Eine Gemeinde braucht eine Mitte für Jung und Alt, wo sich alle bei schönem Wetter treffen können“, sagte Pater Konrad. Wallenhausen hat seit Sonntag eine solche Mitte. Feierlich weihete die Dorfgemeinschaft ihren selbstgestalteten Platz in der Mitte der Ortschaft ein, Chorgemeinschaft und Schützenkapelle sorgten für die musikalische Untermauerung.

Knapp drei Jahre dauerte es von der Idee bis zum fertiggestellten Platz. Der ehemalige Ortsvorsteher Kurt Lelewel schrieb schon im Zuge der Bürgerversammlung in Wallenhausen 2007 an Bürgermeister Wolfgang Fendt, um die Idee eines Dorfplatzes wieder aufzugreifen. Einstimmig waren damals in der Versammlung alle dafür und sie machten sich anschließend planerisch und gestalterisch ans Werk. Einen großen Teil der Arbeiten übernahmen die Wallenhausener selbst, um die Kosten für den Bau so niedrig wie möglich zu halten.

Als Besonderheit wurde das Kellergewölbe des ehemaligen Brauhauses auf dem Platz erhalten und ein kleiner Weinkeller eingerichtet. Außerdem plätschert ein Brunnen am Rande des Platzes. „Das ist einer der schönsten Dorfplätze in ganz Schwaben“, lobten die Gäste. nm

# Feuer im Keller: Brandanschlag

Polizei ermittelt in einem mysteriösen Fall

**Rätselraten um einen missglückten Brandanschlag auf ein Einfamilienhaus. Als der Eigentümer aus dem Urlaub zurückkehrte, fand er die Spuren.**

WILLI BÖHMER

**Bellenberg.** War es nur ein völlig überzogener übler Scherz? Oder gibt es vielleicht gar einen rechtsextremen Hintergrund? Als der 45-jährige Eigentümer eines Einfamilienhauses in der Welsersstraße in Bellenberg aus einem elftägigen Urlaub zurückkehrte, stellte er fest, dass er froh sein musste, dass das Haus noch steht.

Unbekannte hatten auf der Südseite des Einfamilienhauses ein Kellerfenster gewaltsam aufgedrückt und eine brennende Zeitung ins Innere geworfen. Die Zeitung fiel auf eine Matratze, diese entzündete sich jedoch nicht. Zurück blieben lediglich einige Brandflecken. Und ein geringer Sachschaden, den die Polizei auf 200 Euro schätzt.

Das Haus war in der Urlaubszeit unbewohnt gewesen, berichtete Polizeihauptkommissar Wolfgang Jehle von der Polizeiinspektion Illertissen. Deshalb fiel der Brandanschlag auch erst nach der Rückkehr

des 45-Jährigen auf. Hinweise auf den Tattag und das Tatmotiv hat die Polizei bislang nicht, obwohl sich das Gebäude nahe der Ortsmitte befindet.

In der Nähe der Haustür entdeckte der Eigentümer Hakenkreuze, die in roter Farbe aufgemalt worden waren. Die Polizei geht davon aus, dass der Brandstifter diese Hakenkreuze an die Hauswand gepinselt hat.

Ein Zusammenhang mit der rechtsextremen Szene ließ sich bislang von der Polizei jedoch nicht nachweisen. Der 45-jährige Hausbesitzer sei weder als Befürworter noch als Gegner der rechten Szene in Erscheinung getreten. Auch der Betroffene selbst könne sich keinen Reim aus dem unerklärlichen Vorfall machen.

Die Polizei schließt nicht aus, dass randalierende Jugendliche für diesen Brandanschlag verantwortlich sein könnten. Es habe in jüngster Vergangenheit immer wieder Vorfälle gegeben, bei denen Jugendliche auffällig waren. Allerdings gebe es keinen einzigen konkreten Hinweis, der in diesem Fall in Richtung jugendlicher Täter weisen würde. Und es habe bislang auch keinen vergleichbaren Fall in der Region gegeben.

## Mit drei Promille am Steuer

Wegweiser und Verkehrszeichen überfahren

**Dornstadt.** Die Polizei hat nach einem Unfall einen flüchtenden Autofahrer gestellt, der mit mehr als drei Promille unterwegs war. Laut Polizei kam der Mann am Samstag kurz nach 13 Uhr im Kreisverkehr in Dornstadt zu weit nach links und überfuhr ein Verkehrszeichen sowie einen Wegweiser. Nach dem Unfall

stieg der 38-Jährige aus und sammelte ein abgerissenes Kennzeichen sowie Plastikteile ein. Dann fuhr er weg. Ein anderer Autofahrer verständigte die Polizei. Die stellte den Unfallflüchtigen. Bei dem Unfall entstand ein Schaden von rund 2000 Euro. Dem 38-Jährigen droht ein langes Fahrverbot.



Der Aktionskünstler Jakob Eberle aus Pfaffenhofen schnitt mit seiner Motorsäge aus einem Holzblock einen stolzen Adler. Vor allem die jungen Besucher der Gemüseolympiade schauten begeistert zu. Foto: Isabell Gamperling

## Kohlrabi-König von Nersingen

Beim Sommerfest des Kleingartenvereins dreht sich alles ums Gemüse

**Das Sommerfest des Nersinger Kleingartenvereins hat Tradition. Am Sonntag kämpften die Hobbygärtner bei der Gemüseolympiade um die Ehre.**

ISABELL GAMPERLING

**Nersingen.** Die Hitze in der Nersinger Kleingartenanlage hielt einige Besucher ab, sich beim Sommerfest des Kleingartenvereins auf den Bierbänken niederzulassen. Kartoffelsalat und panierte Schnitzel waren im Gegensatz zum vergangenen Jahr um 13 Uhr noch nicht ausverkauft. Doch diejenigen, die sich setzten, bekamen einiges geboten.

Von elf Uhr an konnten die Teilnehmer der alljährlich stattfindenden Gemüseolympiade ihre Züchtungen zum internen Wettbewerb einreichen. Gartenbesitzer Siegfried Pundr, 53, nahm die Zucchini und Zwiebeln, das Kraut und die Tomaten entgegen. „Man merkt schon, dass dieses Jahr deutlich weniger abgegeben wird. Das liegt am

Wetter. Es war für das Gemüse zuerst zu nass und dann zu trocken.“

Sieger in der Disziplin Kohlrabi ist auch dieses Jahr „Kohlrabi-König“ Norbert Fetzter, seit über 27 Jahren beim Wettbewerb dabei. Sein Exemplar erreicht auf der Waage 8,5 Kilogramm. Über die Siegerurkunde für den größten und mit 5,5 Kilogramm auch schwersten Krautkopf darf sich Dieter Scheibhuber freuen. Auch das Ehepaar Max und Anni Mack ging mit einer Urkunde nach Hause. Die spanische 800-Gramm-Tomate der 82-Jährigen reifte an einem der 30 Stöcke, die entlang ihrer Hauswand stehen. „Wenn unsere Enkelin in Urlaub fährt, bringt sie immer eine Tomate mit und wir nehmen dann den Samen“, erzählt Anni Mack, wie ihre „Russische Grüne“, das „Bullenherz“ und die italienischen Tomaten entstanden sind.

Informationen über Schädlingsbekämpfung bekamen die Besucher am Stand von Wolfgang Vaas-Ruchti aus Gundelfingen. Er ist Geschäftsführer von „Organics Inter-

national“, einem Hersteller und Vertrieber rein pflanzlicher Schädlingsbekämpfungsmittel. Sein Mittel aus genfreiem Sojabohnenöl wirkt bei Obst und Gemüse, blühenden und grünen Pflanzen. „Auf den Menschen übertragen könnte man sagen, das Sojabohnenöl verklebt den Schädlingen Mund und Nase. Dann sterben sie. Es ist natürlich auch ein Spritzmittel, aber im Gegensatz zur Chemie ist es grundwasserverträglich“, versichert der 48-Jährige.

Sein Hobby zum Beruf gemacht hat Jakob Eberle aus Pfaffenhofen. Der 57-jährige Aktionskünstler fertigte aus einem Holzblock mit seiner Kettensäge einen Adler. Die Kinder schauten gespannt zu. Der Erlös aus der Versteigerung des Kunstwerkes ist für die Renovierung der Leonardi-Kirche in Leibi gedacht.

Damit bei den kleinen Besuchern keine Langeweile aufkam, hatten die „Gartenwichtel“, die Kinder- und Jugendgruppe des Kleingartenvereins, ein Angelspiel aufgebaut. Und wer wollte, konnte an einem Malwettkampf teilnehmen.

# Dichtes Gedränge mitten in der Altstadt

150 Helfer der Stadtkapelle Illertissen versorgen mehrere tausend Besucher

**Gestern feierte die Stadtkapelle Illertissen zum 31. Mal ihr Altstadtfest. Tausende drängelten sich mittags in der kleinen Gasse.**

NINA MERKLE

**Illertissen.** Musizieren, dann jede Menge Notenschlüsselbrezeln verkaufen und anschließend auch noch zwei Stunden Tische abräumen – nicht nur der Nachwuchs der Stadtkapelle Illertissen war auf dem 31. Altstadtfest am Sonntag im Dauereinsatz.

Rund 150 Helfer sorgten für einen reibungslosen Ablauf des Festes in der Rosenstraße. Sie konnten nur nachmittags kurz durchatmen und die Tische in Ruhe abräumen und abwischen, als sich die Reihen der Besucher in der Hitze lichteteten,

bevor es gegen abends wieder voll wurde. Bis spät in die Nacht versorgten sie tausende Gäste und räumten nachts noch die Straße für den Montagsverkehr frei.

Schattenplätze waren auf dem Illertisser Altstadtfest heiß begehrt und über Mittag Mangelware. Erst nachmittags, als die Schatten der Häuser länger wurden, hatten die Gäste wieder eine Chance, einen komfortablen Platz zu finden. Viele sicherten sich ihre Bankplätze, um bei Wein, Putendöner oder anderen schmackhaften Speisen den Sonntag gemächlich in der Rosenstraße ausklingen zu lassen.

Bereits morgens um neun Uhr hatten die Illertisser mit einer Messe stimmungsvoll den Auftakt zum diesjährigen Altstadtfest gefeiert. Musikalisch begleitet wurde der Gottesdienst von der Jugendkapelle Illertissen. Zur Mittagszeit übernahm



Wolfgang Gira (links) und Oliver Stahl erhielten Applaus. Foto: Nina Merkle

den Kellmünzer Musikanten die Bühne und räumten sie erst nachmittags wieder, für die kleine Besetzung der Stadtkapelle. Die Sänger und Musiker ernteten mit Gesangseinlagen viel Applaus. Den

### Der Erlös geht in die Jugendarbeit der Stadtkapelle

Ausklang bestritt der Musikerverein Bubenhausen.

„Wir haben in diesem Jahr einen zweiten Ausschank aufgebaut, damit niemand lange für sein Bier anstehen muss“, sagte die neue Vorsitzende des Vereins Manuela Miller. Im März wurde sie neu in ihr Amt gewählt. Der Erlös dieses Altstadtfestes kommt in großen Teilen der Jugendarbeit der Stadtkapelle zugute.



In einer wunderschönen grünen Oase feierten die Besucher der Garten-Party am Wochenende in Oberhausen. Foto: Isabell Gamperling

## Eine Gaudi im Grünen

Open-Air-Fete in Marzellus Garten

**Oberhausen/Biberachzell.** Es war der dritte Anlauf, und diesmal hat endlich alles gepasst: In Marzellus Garten direkt an der Schlossstraße zwischen Oberhausen und Biberachzell konnten die Besucher gemütlich beisammen sitzen, ein Steak oder eine Bratwurst essen und ein kühles Bier trinken. Die Open-Air-Fete fand dieses Jahr im Rahmen des Kulturprogramms der Stadt Weißenhorn statt.

„Das ist hier kein Profi-Event, das soll es auch nie werden. Uns geht es einfach um die Gaudi“, sagt Marzellus Hampp, Besitzer des Gartens und Organisator der Veranstaltung. Seit mehr als 20 Jahren hat sich der Weißenhorner das Grundstück, ein ehemaliges Mooregebiet, Stück für Stück gekauft und im Landschaftsschutzgebiet seinen eigenen, ganz individuellen Garten angelegt: Große Pappeln wachsen neben prächtigen Rhododendren, Zucchini und Kürbisse warten schon

bald auf ihre Ernte und in mehreren Teichen schwimmen die Forellen. „Mein Garten drückt für mich Freiheit aus“, sagt der 59-jährige Aussteiger, wie er sich selbst nennt. Es gibt viele Ecken und Winkel, verschiedene Pfade und immer wieder schöne Sitzgelegenheiten, die zum Verweilen einladen.

Am Samstag sorgte nach Sonnenuntergang Kerzenlicht für eine ganz besondere Atmosphäre. Auch die musikalische Umrahmung kam nicht zu kurz: Es spielte die Coverband „Fandango“ aus Vöhringen. Zuvor durfte die Nachwuchsband „Die Vier Unbekannten“, vier Jungen und Mädchen im Alter von zwölf Jahren, ihr Können unter Beweis stellen.

Der Privatgarten von Marzellus Hampp ist öffentlich zugänglich und Interessierte dürfen zu jeder Zeit vorbei schauen. Der Garten kann auch für private Feiern gemietet werden. iga

# Leckereien auf der ganzen Meile

Zum fünften Mal waren Thailand und Schwaben direkt vor der Haustür vertreten

**Asiatische Variationen und schwäbische Speisen auf den Tellern, Gedränge in der Gasse: Die kulinarischen Meile bot Urlaub vor der Haustüre.**

NINA MERKLE

**Weißenhorn.** Köstlich duftete es aus den Töpfen und Pfannen in der Hagenthalerstraße in Weißenhorn. Zischend brieten Garnelen und im Fett garten Frühlingsrollen in der Pfanne: Zum fünften Mal genossen 400 Gäste aus Weißenhorn und der näheren Umgebung auf der Schlemmermeile allerlei asiatische Köstlichkeiten und deftige schwäbische Speisen. Es war wie im Urlaub direkt vor ihrer Haustüre.

Einen Teil der Straße hatten die Veranstalter Rudolf Remppis, Georg Birkle und Margit Herrmann ge-



Anstellen um ein thailändisches Gericht. Die Köche hatten viel zu tun, um die hungrigen Gäste der kulinarischen Meile satt zu bekommen. Foto: Nina Merkle

sperrt und die Schlemmermeile aufgebaut. „Dieses Jahr können die Besucher auf gemischten Tellern von jedem etwas probieren, wenn sie sich nicht entscheiden können“, sagte Margit Herrmann.

Koch Chidchai Saithanoo aus dem Thai-Restaurant „Doi-Suthep“ bruzzelte Ente in viererlei Variationen und Hühnchen mit Gemüse und roten und grünem Curry, um alle Gäste zu verwöhnen. Wem das

zu exotisch anmutete, der wick auf typisch schwäbische Spätzle mit Geschnetzeltem aus oder gönnte sich ein Steak vom Grill.

Zusammen entwickelten die drei Organisatoren vor ein paar Jahren die Idee für die kulinarische Meile, um die Leute in die kleine Gasse zu locken. Rudolf Remppis brachte vor Jahren mit dem Lokal „Doi-Suthep“ ein Stück Thailand nach Weißenhorn, nachdem er drei Jahre in dem Land gelernt und praktiziert hatte.

Etwas Besonderes hatte sich Georg Birkle von der Brennerei Birkle's Töpfe für die späteren Stunden ausgedacht. Live brannte er Schnaps und garte nebenbei über dem Dampf der Maische einen Schweinebraten in seinem Kessel. Wer wollte, konnte ein Stück des „Schnapsbratens“ probieren. Ein kleines „Stamperl“ zum Verdauen genossen viele an der kleinen Bar.